

## 1 Eckdaten Dokumentation Schuljahr 2019/20

3

Schule Nicolaus-August-Otto-Schule (BBS Diez)		
Straße Königsberger Str. 5		PLZ 65582
Telefon / Fax dienstl. 06432-9 28 80		Ort Diez
E-Mail sekretariat@naoz-diez.de		
URL / Internetadresse www.naos-diez.de		Schulform BBS
Projektleiterin/Projektleiter Julia Lang	Unterrichtsfächer Farbtechnik und Raumgestaltung	E-Mail (Schuladresse) Julia.Lang@naos-diez.de
denkmal aktiv-Schulteam Ausrichtung ‚Farbe/Raum‘; berufsbildender Unterricht	Jahrgang Duale Ausbildung Maler u. Lackierer + TN im Berufsvorbereitungsjahr	Unterrichtsfach/-fächer Ausrichtung ‚Farbe/Raum‘; berufsbildender Unterricht
Kurs oder Arbeitsgruppe BVJ 19c / duale Ausbildung Maler & Lackierer Fahrzeuglackierer	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler Ca. 25 Lernende aus allen Lerngruppen gemeinsam	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Julia Lang und Reiner Tiefenbach		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Markus Saal, Untere Denkmalbehörde Limburg; Katja Lauber, Untere Denkmalbehörde Kreisverwaltung Rhein-Lahn; N.N., Landesamt bzw. Generaldirektion, Mainz; Axel Schmitt, Architekt in der Denkmalpflege, Limburg; Sven Trommer, Diplom- Restaurator FH Fachrichtung Baudenkmalpflege, Weilburg; Martin Möbus, Diplom-Restaurator FH Fachrichtung Technik, Mertloch; Ben Henninger, Restaurator im KFZ-Handwerk		

## 2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel

### Denkmale in der Verantwortung des Malerhandwerks

Kurzbeschreibung des Projekts

In diesem Projekt erfahren angehende Maler und Lackierer und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr, welche bedeutende Rolle die handwerkliche Restaurierung in der Denkmalpflege spielt. Im berufsbildenden Unterricht erkunden sie geltende Vorschriften für das im Bauen im Bestand, denkmalpflegerische Kriterien und Methoden der Erhaltung, vor allem mit Blick auf die Farbfassung historischer Trägermaterialien. In der eigenen praktischen Arbeit werden diese theoretischen Grundlagen dann angewendet in einer restauratorischen Befunduntersuchung an Baudenkmalen in Limburg und Diez. Dabei wird deutlich: Der historische Wert von Denkmalen bleibt nur erhalten, wenn man ihre Originalsubstanz fachkundig behandelt und ertüchtigt. Aus den Schritten des Projekts entwickeln die Auszubildenden in Portfolioarbeit Unterrichtssequenzen, die auch zukünftigen Lerngruppen die Grundlagen und beruflichen Perspektiven des Handwerks in der Denkmalpflege näherbringen können.

## 3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Als Vorerfahrung der Schule fließen die langjährigen Kompetenzen in der Ausbildung des Maler- und Lackierer Handwerks mit einem umfassenden Netzwerk an regionalen Handwerksbetrieben in die Projektarbeit ein. Darüber hinaus bietet die Schule die Nutzungsmöglichkeit von ausgestatteten Praxisräumen. Die Projektleitung erfolgt zum einen durch Dipl.-Rest. M.A und Fachlehrerin Julia Lang mit 18 Jahre Freiberuflichkeit in der Baudenkmalpflege. Sowie Herr Reiner Tiefenbach, Fachpraxislehrer und selbständiger Malermeister, mit mehreren Jahrzehnten Berufserfahrung im restaurierenden Handwerk. Mit den weiteren Kooperationspartnern besteht überdies eine langjährige Zusammenarbeit. Die Themen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wurden bisher im Rahmen des Lehrplans in den Unterricht eingebunden. Eigene Lehrmaterialien wurden nicht erstellt. Angestrebt ist die Ausarbeitung eines Portfolios, welches langfristig in den Unterricht der beiden Lerngruppen integriert werden kann.

## 4 Ziele des Schulprojekts

### Kurzbeschreibung der Projektidee

Handwerkliche Restaurierung stellt eine große Verantwortung im Bereich der praktischen Denkmalpflege dar. Die Sensibilisierung für dieses Aufgabenfeld findet sich bereits in dem Rahmenlehrplan für das Maler und Lackierer Handwerk in den entsprechenden Lernfeldern verortet. Die projektorientierte Auseinandersetzung mit den Beziehungen von Denkmalpflege und Handwerk bietet die Möglichkeit, denkmaltheoretische und denkmalpraktische Ansätze auch auf die Lernfelder zu übertragen, die keinen ausgewiesenen denkmalpflegerischen Bezug formulieren. Die parallele Einbindung des Berufsvorbereitungsjahres, mit Ausrichtung Farbe Raum, würde den Lernenden dieser Schulform, durch die gemeinsame Projektarbeit mit den Lernenden des Ausbildungsberufes der Maler und Lackierer, berufliche Perspektiven im Handwerk und der Denkmalpflege eröffnen.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Der Fokus der Projektarbeit richtet den Blick auf die denkmalpflegerische »Substanz von Träger und Fassung«. Zum einen in Bezug auf den konservatorischen und restauratorischen Substanzerhalt an sich und in Bezug auf die Funktion der Substanz als Bedeutungsträger und die damit verbundenen ethischen Handlungsgrundlagen.

Durch die projektorientierte Arbeit sollen die Vielfältigkeit handwerklich-denkmalpflegerischen Handelns aufgezeigt und ein bewusster Blick auf einen denkmalgerechten Umgang mit dieser geprägt werden.

Es soll eine Sensibilität dafür geschaffen werden, dass Denkmalpflege sich nicht nur mit Informationen, die durch Denkmäler überliefert werden beschäftigt, sondern sich auch für den materiellen Erhalt der Objekte einsetzt. Ein Bewusstsein, dass ein Denkmal nur dann authentisch ist, wenn es in hinreichend historischer "Substanz"-Dichte überliefert ist. Und es bleibt nur dann authentisch, wenn es bei seiner Konservierung und Restaurierung mit hoher Fachkunde und Expertise behandelt wird. Nicht zuletzt soll ein Bewusstsein gebildet werden, dass ein gemeinsames Arbeiten unterschiedlicher Akteure am Denkmal wertvolle Ressourcen und Netzwerkpotenziale bieten.

Die Anschlussbildung an die genannten Projektziele soll in der ersten Projekthälfte durch die Erarbeitung theoretischer Grundlagen erfolgen. In der zweiten Projekthälfte soll der Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung dieser Kenntnisse an realen Denkmälern liegen. Beide Schwerpunkte, Theorie und Praxis, sollen immer in enger Zusammenarbeit mit den Fachpartnern erfolgen, um so permanent einen Berufsweltbezug aufzeigen zu können.

Ein weiteres Projektziel ist es, aus den einzelnen Projektschritten praktikable und durchführbare Unterrichtssequenzen (Portfolioarbeit) zu entwickeln, die in zukünftigen Lerngruppen der Maler&Lackierer sowie dem Berufsvorbereitungsjahr Farbe Raum, auch über eine konkrete Projektteilnahme hinaus, angewendet werden können.

Der didaktisch-methodische Schwerpunkt des Projektes soll, neben der Erweiterung der Fachkompetenzen, eine Kompetenzerweiterung der Lernenden in Sozial- und Personalkompetenzen ermöglichen.

Methodisch soll dies durch Teamarbeit, zum einen innerhalb der Lerngruppen sowie Lerngruppenübergreifend, gestützt werden. Außerschulische Lernort, und die direkte praktische Arbeit an Denkmälern, sollen Impulse für Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk öffnen.

Durch den Kontakt und die Kommunikation mit den Fachpartnern soll die Kommunikationskompetenz auf der fachlichen Ebene des denkmalpflegerischen Planens und Handelns gefördert werden.

Die Projektergebnisse sollen zeigen, dass sich die Lernenden auf ein Projekt einlassen können, das über einen längeren Zeitraum konzipiert ist und bearbeitet wird. Ebenso sollen die Handlungsprodukte des Projektverlaufes zeigen, dass sich die Lernenden mit fachlichen Themen, Techniken und Präsentationsformen auseinandersetzen, und diese zielgerichtet, termingetreu und adressatengerecht einsetzen können. In diesen Punkten soll den Lernenden auch ein Berufsweltbezug ermöglicht werden, der gleichfalls langfristige Projektarbeit, Adressatenausrichtung und Terminplanung beinhaltet.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

- Theoretische Annäherung zu Begrifflichkeiten der Denkmalpflege über erstellte Arbeitsblätter, Teamarbeiten und Rollenspiele.
- Denkmäler sprechen lassen (Teams setzen sich mit dem Bahnhof Diez sowie dem Diezer Schloss forschend auseinander und präsentieren in einem Rollenspiel, aus Position des Denkmals, seine Geschichte). Schwerpunkt wo und wie informiere ich mich über die Baugeschichte eines Denkmals (Listen, denkxweb...)
- Ausarbeitung Flyer zu Denkmalbegriffen über Gespräche, Textarbeit und gemeinsame Diskussionen.
- Führen von Expertengesprächen und Dokumentation der Ergebnisse in verschiedenen Methoden (World Cafe / Protokoll etc.)
- Vorbereiten und Durchführen von Interviews zu dem Thema „Denkmal, Denkmalschutz, Denkmalpflege – Was ist das?“.
- Besuch eines Seminars in der Popstei Johannesberg in Fulda am 10.01.2020.
- 24.01.2020: Restauratorische Fassungsuntersuchung an einem Objekt in Diez oder Limburg, inkl. Vorbereitungen zu: Untersuchungstechniken, Dokumentation und Interpretation der Ergebnisse, Vorstellen der Ergebnisse an die Fachpartner der Denkmalschutzbehörden, welche Konsequenzen für die Umsetzung einer Neufassung auf Befundgrundlage ergeben sich.

## **5 Vorgehensweise, Umsetzung**

*Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.*

Projektphasen und "Meilensteine"

### **PHASE I) Bis zu den Herbstferien**

*Theoretische Aspekte:*

- Bauen im Bestand und seine Bedeutung mit Bezug auf Farbtechnik-Raumgestaltung (Verbindung zu Rahmenlehrplan ML BVJ FR)
- Was ist ein Denkmal? (Definitionen, Begründer des Denkmalbegriffes)
- Denkmalarten? (Erweiterung des Denkmalbegriffes)
- Denkmalkriterien? (Was macht ein Denkmal zum Denkmal?)
- Begrifflichkeiten Konservierung und Restaurierung? (Definitionen / Abriss geschichtlicher Entwicklung)
- Wer legt Hand an das Denkmal? (Denkmalpfleger, akademische Restauratoren, Restauratoren im Handwerk)
- Träger und Fassung - Was ist das? (Umgang mit Materialität und der Funktion als Bedeutungsträger)
- Die restauratorische Befunduntersuchung - Spurensuche am Denkmal (Was / Wie / Wofür?)
- Treffen mit den Fachpartnern (Interviews / Führungen)

*Planerische Aspekte:*

- Konkretisierung der Objekte für eine praktische Bearbeitung.
- Terminierung für Besuche außerschulischer Lernorten (Baustelle für Befunduntersuchung / Fachseminare / Lehrgänge).

### **PHASE II) Bis zum Ende des ersten Halbjahres**

*Theoretische Aspekte:*

- Verantwortung für kulturelles Erbe im Handwerk (Fragestellungen: Warum arbeiten Handwerker in der Restaurierung und Denkmalpflege? / Wie definieren sich Qualität und Anspruch des restaurierenden Handwerks? / Ist eine Denkmalpflege ohne Handwerk möglich?)
- Verwaltungsstrukturen / Vorschriften / Vorgaben / Auflagen bei Arbeiten im / am Denkmal (Interview / Besuche bei Unteren Denkmalschutzbehörden und eventuell bei den Landesämtern für Denkmalpflege bzw. Generaldirektion kulturelles Erbe RLP)
- Bauen im Bestand Regional und International: Gespräch mit Dipl.-Rest. (FH) Sven Trommer - Bauen im Bestand in Tibet, Syrien, Österreich, Dänemark, Ungarn und Griechenland. Betrachtung von Fort- und Weiterbildungsangeboten international (Was bietet das EU-Mobilitätsprogramm Erasmus+-Projekt »Team Volterra« oder Fédération européenne des Métiers du Patrimoine bâti/FEMP)
- Bauen im Bestand und handwerkliche Zukunftsperspektiven (Regionale Malerbetriebe mit Fokus Bauen im Bestand / Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote in der Region - Besuch Propstei Fulda).

*Praktische Aspekte:*

- Bauen im Bestand und seine Materialien an konkreten Umsetzungsbeispielen (Was darf sein? / Was nicht? / Warum? Von historischen Techniken und Materialien zu industrialisierten Produkten).

### **PHASE III) Bis zu den Osterferien**

*Spurensuche am Denkmal:*

Praktische Umsetzung einer Spurensuche am Baudenkmal: Befunduntersuchung zu farbigen Gestaltungen von Denkmälern (Planung, Durchführung, Konzept, Dokumentation) an einem Objekt in Diez oder Limburg.

### **PHASE IV) Bis zu den Sommerferien**

- Planung Präsentation des Projekts (Wo / Wie / Wer / Was?)
- Präsentation der Ergebnisse (Schulintern)
- Evaluation / Fazit / Ausblick zu Projektverlauf, Ergebnissen, Kompetenzgewinn
- Machen wir es nochmal? Wenn ja, wie? Mit einem Partner (Universität Wuppertal Fachbereich: Farbtechnik Raumgestaltung / Badische Fachschule?)
- Neue Ideen und Impulse aus dem Projektverlauf

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer  
Siehe Projektphasen und "Meilensteine".

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler  
Siehe Projektphasen und "Meilensteine".

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Die bisherige Organisation /Terminabstimmungen / innerschulische Absprachen und Organisation) erfolgte durch die beiden Fachleiter des Schulteams Frau Julia Lang Diplom Restauratorin M.A./ Fachlehrerin Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Herrn Reiner Tiefenbach Innungsoberrmeister Rhein Lahn / Fachpraxislehrer.

## 6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Die bisher gesetzten Meilensteine und Projektideen konnten in den geplanten Zeitrahmen und Methoden umgesetzt und mit den Lerngruppen evaluiert werden. Das für beide Lerngruppen bis zu Beginn des Projektes unbekanntes Themenfeld der Denkmalpflege sowie der Konservierung und Restaurierung konnte ihnen über die verschiedenen didaktisch methodischen Ansätze eröffnet und erfahrbar gemacht werden. Insbesondere konnten durch den Kontakt mit den Experten aus verschiedenen Berufsgruppen der Denkmalpflege berufliche Entwicklungsperspektiven ermöglicht werden. Weiter konnten die Lerngruppen begriffliche Fachkompetenzen erwerben um diese in der weiteren Projektplanung gezielt und handlungsorientiert einsetzen zu können. Die Lernenden haben in dem bisherigen Projektverlauf eine kreative und, in hohem Maß selbstgesteuerte, Projektarbeit gezeigt, die immer wieder auch neue Impulse für Fragen und Problemstellungen (z.B. Denkmal als Wirtschaftsfaktor – Nutzung und Immobiliengeschäft) außerhalb der Projektplanung offen gelegt haben und Raum für eventuell künftige Projektthemenfelder geboten haben.

Auch haben die Lernenden ihre beruflichen Kompetenzen in ihrem Ausbildungsberuf bzw. geplantem Ausbildungsberuf insbesondere durch das Führen der Experten-/Fachgespräche erweitern können. Gerade in Handwerksberufen ist das Planen und Führen von Fach- oder Kundengesprächen eine bedeutsame berufliche Kompetenz, welche durch „aktive“ Experten-Gespräche gefördert werden, und darüber hinaus einen hohen „realen“ Erfahrungswert für das spätere berufliche Handeln beitragen.

Das Schwerpunktziel, über die Projektarbeit verstärkt berufliche Handlungskompetenzen im Bereich der handwerklichen Denkmalpflege anzubahnen und zu eröffnen, konnte bisher umgesetzt werden und steht auch im Fokus der weiteren Projektarbeit.

## 7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

„denkmal aktiv“-Förderung

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- Honorar für Experten (Experten-Gespräche)
- Durchführung von Seminaren (inkl. Seminar- und Reisekosten)
- Arbeitsmaterial (Werkzeuge, Farben...)
- Fachliteratur